

Steiermark



TITEL ■ Drei Mal so viele Schlichtungsverfahren wie 2010 weist die Leistungsbilanz der steirischen Gleichbehandlungsbeauftragten Sabine Schulze-Bauer auf.



MEINUNG

roland.reischl@woche.at
Chefredakteur Steiermark

Jetzt geht es ans Eingemachte

■ In Sachen Gemeinde- und Bezirksreform hat sich bis dato vieles auf dem Papier oder im stillen Kämmerchen abgespielt. Viel geisterte da schon durch die Gegend, von der Auflösung der Bezirke Fürstenfeld und Radkersburg über Eingemeindungen in Graz bis hin zur neuen obersteirischen Metropole „Kapfenbruck“.

Nun wird es allerdings richtig ernst, die Gemeindefusionen müssen ernsthaft angegangen werden, vieles wird in diesem Prozess schwierig werden, Schweiß und Tränen werden fließen. Als Beobachter kann man dazu nur einen Wunsch äußern: Dass sich auch hier der neue steirische Weg durchsetzt, dass die Sache, sprich: die Zukunft der Steiermark, im Vordergrund steht und nicht Emotionen und Befindlichkeiten den Blick aufs Wesentliche trüben.

Single-Boom: Grünes Herz schlägt einsam

Jeder 7. Steirer lebt allein. Bis 2030 steigt die Zahl auf 200.000 Singles an.

verena.schleich@woche.at

■ Die Partnerbörsen wird's freuen – denn die Singles sind im Vormarsch. Das ist eines der Ergebnisse der kleinen Steiermark-Datei der Landesstatistik. In der Steiermark gibt es derzeit 504.300 Privathaushalte. „Davon sind bereits jetzt ein Drittel Einpersonenhaushalte“, rechnet Martin Mayer, Leiter der Landesstatistik vor. Derzeit lebt also jeder 7. Steirer – das sind immerhin 166.419 – allein.

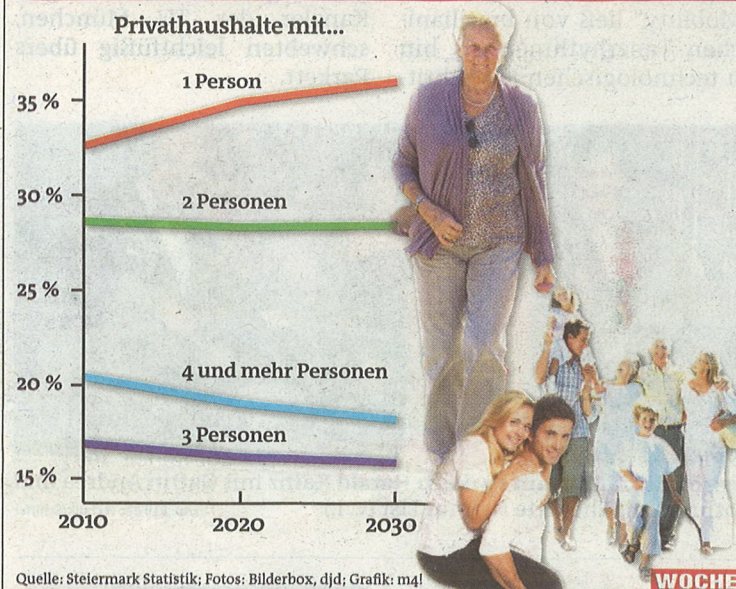


MARTIN MAYER

„Im Jahr 2030 lebt bereits jeder 6. Steirer allein. Betroffen sind davon meist ältere Frauen.“

Tendenz stark steigend, prognostiziert Mayer: „Im Jahr 2030 ist jeder 6. Steirer Single. Das sind dann rund 200.000 Allein-

Singles im Anmarsch



stehende.“ Im Gegensatz dazu schrumpft die Zahl der Familien. Sie nimmt von derzeit 351.400 auf 340.400 ab. Allerdings werden in Zukunft mehr Kinder bei nur einem Elternteil aufwachsen. In 18 Jahren machen Alleinerzieher bereits 16,8 Prozent aus, derzeit sind es 13,4 Prozent. Auch wenn etliche TV-Formate und Online-Partner-

agenturen das Bild vom jungen, mobilen und abenteuerlustigen Single vermitteln, die Realität schaue anders aus, meint Mayer.

Ein hoher Prozentsatz der Alleinstehenden betrifft die ältere Generation. Hier sind es vor allem Frauen, die aufgrund der höheren Lebenserwartung allein alt werden.

Weniger „Blüten“ im Umlauf

Die Steiermark rangiert nur noch an fünfter Stelle österreichweit.

■ Die Zahl der gefälschten Eurobanknoten ging im vergangenen Jahr stark zurück. Österreichweit wurden mehr als 5.500 Fälschungen aus dem Verkehr gezogen, das entspricht einem Rückgang von ca. 37 Prozent.

Die Steiermark verzeichnete sogar eine Abnahme von 61 Prozent. Mit einem Minus von 642 „Blüten“ und 7,2 Prozent des österreichweiten Gesamt-

aufkommens rückte sie damit an die fünfte Stelle im Bundesländervergleich. Waren in der Steiermark 2010 noch 1.043 Fälschungen im Umlauf, waren es 2011 nur noch 401.

Welche Bundesländer besonders betroffen sind, hängt immer von der jeweiligen Route der Falschgeldverteiler ab. „Kommen sie aus dem italienischen Raum, sind die Steiermark und Kärnten besonders

betroffen, kommen sie aus dem Osten, trifft es Wien und Niederösterreich“, so Friedrich Hammerschmidt, Leiter des Falschgeldreferats der Österreichischen Nationalbank. Natürlich liegt der regionale Schwerpunkt nach wie vor in den Ballungsräumen.

Am häufigsten wurde in der Steiermark der 20-Euro-Schein gefälscht, gefolgt vom 50-100-Euro-Schein.



Der 20-Euro-Schein wird in der Steiermark am häufigsten gefälscht.
Foto: Bilderbox.com